

DAS WICHTIGE IN 3 SEKUNDEN!



BOREA BR03, Test im FONOFORUM Fachmagazin

Die TRIANGLE Borea BR03 ist ein energisch zupackender und in Anbetracht des Preises adäquat verarbeiteter Kompaktlautsprecher.

Spielt detailliert, präzise und schnell ohne großen Hang zum Analytischen. Macht einen schönen knorrigen Bass, der für diese Lautsprechergröße tief genug reicht.



TRIANGLE BOREA BR03 - UVP 224,50 Euro / Stück

„Perfekt für ambitionierte Musikgeniesser!“
FONOFORUM

REICHMANN AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.

ZEITGEIST MIT AMBITION



Mit Kompaktboxen von Triangle, einem Plattenspieler von Sony und einem Stereo-AV-Netzwerk-Receiver aus dem Hause Marantz haben wir eine ebenso vielseitige wie klanglich vielversprechende **Anlage** für unter 1.500 Euro zusammengestellt – all inclusive natürlich.

Von Julian Kienzle





Der Marantz entspricht von der Grundfläche her dem Standard-HiFi-Maß und ist deutlich flacher als viele Mehrkanal-AV-Receiver. Zur kabellosen Verbindung mit einem Netzwerk sind zwei Antennen im Lieferumfang enthalten, die rückwärtig links und rechts installiert werden.

Einmal alles, aber bitte günstig! So lauten die Ansprüche vieler moderner Kunden. Möglichst hohe Flexibilität bei einfacher Bedienung und schickem, platzsparendem Design ist daher die Mischung, wie sie in großer Menge im Mainstream-Markt angepriesen und in Form kaffeebechergroßer „Musik“-Würfel und schmaler Soundbars zuhauf verkauft wird – zwangsläufig auf Kosten der Klangqualität.

Wer klanglich mehr sucht als bloße Hintergrundbeschallung, kommt auch heute noch kaum um eine Anlage herum

Wer genau diese Ansprüche an das heimische Entertainment-System hat, aber klanglich mehr sucht als bloße Hintergrundbeschallung und möglichst vielfältige Anschlussmöglichkeiten, kommt auch heute noch kaum um eine Anlage mit separaten Komponenten und einem externen Stereo-Lautsprecherpaar herum.

Dass man dabei trotzdem weder auf oben genannte Ambitionen verzichten noch sich in den finanziellen Ruin stürzen muss, möchten wir mit dieser kompletten Anlage von Marantz, Sony und Triangle demonstrieren.

Ganz dem Zeitgeist von stark sinkenden CD-Verkäufen bei anhaltend recht hohem Vinylabsatz und massiv steigenden Streaming-Zahlen entsprechend, haben wir uns dabei für den Plattenspieler als primären Zusprieler physischer Tonträger entschieden. In Kombination mit der

Streaming-Funktion des Marantz-NR1200-Receiver kann man so gleichermaßen Musik vom lokalen Netzwerk, Streaming-Diensten aller Art und der heimischen Plattensammlung genießen. Hinzu kommt die perfekt an moderne Wohnzimmer angepasste Audio/Video-Funktion unseres Receivers, der dank fünf HDMI-Eingängen zur umfangreichen Schaltzentrale eines ambitionierten Stereo-Heimkinos wird.

Mit einem Auge auf der Preisgestaltung haben wir ganz bewusst auf die Surround-Funktion für den AV-Bereich verzichtet. Dafür müsste man schließlich nicht nur weitere Endstufen, sondern auch die zusätzlichen Lautsprecher, Kabel etc. on top bezahlen und so entweder gravierende Abstriche in der Qualität machen oder weit über die 1.500-Euro-Marke hinausschießen.

Neben dem großzügigen Angebot an digitalen AV-Eingängen bietet der NR1200 auch einen HDMI-Monitor-Ausgang inklusive Audio-Return-Channel (ARC), der Ton nicht nur an den Bildschirm sendet, sondern auch von diesem empfängt und ohne zusätzliche Verkabelung an die Boxen weitergibt. Die HDMI-Schnittstellen entsprechen dabei dem allerneuesten Standard und ermöglichen so Auflösungen weit über dem aktuellen Durchschnitt. Durch die fehlende Surround-Funktion braucht man sich auch keine Gedanken über die vielen und sich ständig wandelnden Heimkino-Formate zu machen. Der NR1200 ist damit so zukunftssicher, wie es in diesem Sektor nur irgend möglich ist.

Obwohl der Eindruck entstehen könnte, sollte man sich diesen Marantz keineswegs als 0815-AV-Receiver vorstellen, bei dem man sich einfach ein paar Endstufen gespart hat. Im Gegenteil erinnert die zugrundeliegende Technik stark an einen klassischen Audio-Stereo-Verstärker, bei dem hier das HDMI-Board zusätzlich die Brücke zum AV-Bereich schlägt. So

Für Anwendungsfälle, in denen Video keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielt und stattdessen ein CD-Player gewünscht ist, bietet der gleich teure und ansonsten nahezu identisch ausgestattete Marantz M-CR612 eine perfekte Alternative zum NR1200. Hinzu kommt das schmalere und daher praktisch zu verstauende Format.





Mit der praktischen HEOS App kann man den Marantz zum Beispiel über das Smartphone steuern.

finden wir zum Beispiel einen potenten Audio-Digitalzweig im Inneren des Marantz, der die Formate ALAC, FLAC und WAV bis 24 Bit/192 kHz versteht und bis 5,6 MHz nicht einmal vor dem noch immer eher exotischen DSD-Format zurückschreckt. Als digitale Eingänge stehen dabei je ein optischer und ein koaxialer Input zur Verfügung. Eine USB-Schnittstelle zum direkten Verbinden mit einem Mac oder PC fehlt zwar, auf der Front finden wir dafür aber gut zugänglich ein Zuhause für unseren USB-Datenträger.

Über drei analoge Cinch-Eingänge lassen sich externe Quellen anschließen, und der integrierte Phono-Pre ermöglicht das Verbinden eines beliebigen Plattenspielers. Notwendig ist all das aber nicht einmal, um Musik mit dem NR1200 zu hören, da dieser einen vollwertigen Streamer inklusive Multiroom-Funktionen, App-Steuerung und einer Menge unterstützter Streaming-Dienste bereits an Bord hat.

Um davon profitieren zu können, muss man den Marantz lediglich mit dem Internet verbinden und eine kostenlose HEOS-App im selben Netzwerk auf ein Smartphone oder Tablet installieren. Die App macht beim Starten einen automatischen Suchlauf nach verfügbaren HEOS-Geräten und sollte problemlos den NR1200 erkennen und fortan dessen Steuerung erlauben. Wir empfehlen die Verbindung zum Marantz per LAN-Kabel herzustellen, nicht zuletzt, da das Vernetzen via WiFi bei uns etwas Geduld und mehr als nur einen Blick in die Gebrauchsanweisung erforderte.

Um dem ohnehin prall geschnürten, aber bei einem UVP von knapp 700 Euro wirklich hervorragenden Ausstattungspaket noch die Krone

aufzusetzen, empfängt der Marantz bei stehender Internetverbindung auch bereitwillig Signale via AirPlay 2 sowie unabhängig vom Netzwerk via Bluetooth.

Alles an Bord für 200 Euro

In Kombination mit unserem Sony-PS-LX310BT-Plattenspieler eröffnet dies beispiellos flexible Möglichkeiten der Vinylwiedergabe, da Letzterer neben seiner integrierten Entzerr-Vorstufe auch einen A/D-Wandler und Bluetooth an Bord hat. So kann er das Signal der abgetasteten Platte auf verschiedenstem Wege in den Marantz leiten: Entweder verkabelt unter Verwendung des Phono-Pres vom Sony (am Dreher Output-Select auf „Line“ schalten und mit einem der normalen Cinch-Eingänge des Marantz verbinden), verkabelt mit Hilfe des Phono-Pres vom Marantz (am Sony Output-Select auf „Phono“ schalten und mit dem Phono-Eingang des Marantz verbinden) oder komplett kabellos und zum Beispiel auch gerne quer durch den Raum via Bluetooth.

Den Plattenspieler per Funk zu koppeln funktionierte bei uns unkompliziert, und auch klanglich braucht man sich keine Sorgen um eventuelle Abstriche bei dieser Verbindung zu machen. Jedoch darf der Marantz sich während der Kopplung nicht im Sound-Mode „Pure Direct“ befinden, da er sich sonst scheinbar weigert,

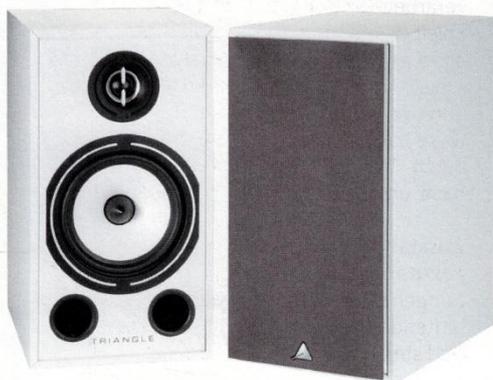
in den „Pairing“-Modus zu schalten. Steht die Verbindung einmal, kann man, wie man lustig ist, zwischen den Soundmodi wechseln. Im Modus „Direct“ werden dabei die Equalizer-Schaltkreise umgangen, während der „Pure Direct“-Modus zusätzlich die Schaltungen für eine Anzeige auf dem Bildschirm umgeht.

Mit seinem Preis von gerade mal 200 Euro inklusive vormontiertem MM-Tonabnehmersystem, Vollautomatik, Vorverstärker, Bluetooth,



Alles in der Hand: In unserer Anlage lassen sich fast alle Funktionen über die Fernbedienung des Marantz steuern.

Die Triangle sieht so oder so schick aus, wirkt mit Abdeckung aber noch etwas eleganter.



Gain-Select, Staubschutzhaube, Größen- und Geschwindigkeitsumschaltung – sogar eine Feinjustage getrennt für 33 und 45 rpm ist auf der Unterseite möglich – ist der Sony geradezu unverschämt günstig, und man würde ihm ohne Weiteres einige Schwächen andernorts nachsehen. Aber auch in puncto Design überzeugt er uns mit seinem schlichten und eleganten Auftritt. Die Plastikhaptik ist in diesem Preisbereich unumgänglich und mit der leicht strukturierten Oberfläche gar nicht mal schlecht gelungen. Besonders die Tasten für Start, Stop und den Lift fühlen sich allerdings schon etwas billig an und lassen leichte Zweifel an der Langlebigkeit aufkommen.

Natürlich möchte der Sony mit seinem umfangreichen Ausstattungspaket ohne Stolperfallen und der intuitiven Bedienung vornehmlich an Vinylsteiger appellieren und hat weder den Anspruch an highendigen Klang noch an Verarbeitungsqualität für die Ewigkeit. Um einen ersten Sprung ins Vinylwasser zu wagen, um ab und zu mal eine Platte aufzulegen oder um einfach nur zu sehen, ob man sich überhaupt für das Medium „Schallplatte“ begeistern kann, kennen wir jedoch nicht viele bessere Alternativen.

Herzstück aus Frankreich

Nun dreht also der Plattenspieler, streamt der Marantz, ist der Fernseher verbunden und gibt vielleicht der Blu-

ray-Player Bild und Ton weiter – aber das Herzstück der Anlage fehlt noch. Dafür haben wir uns mit der Triangle Borea BR03 ein nagelneues Schmuckstück für gerade mal 400 Euro pro Paar aus Frankreich kommen lassen.

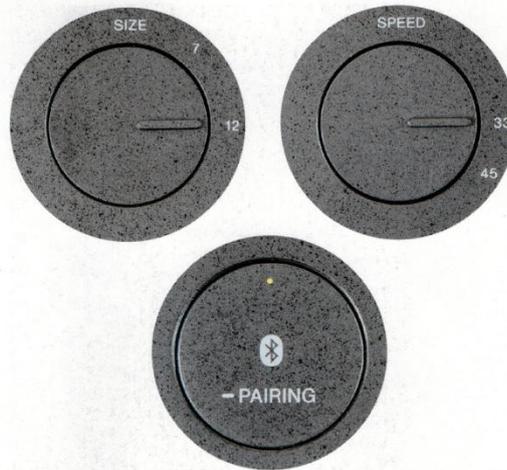
Sie ist die größere von zwei Kompaktlautsprechern aus der neuen Borea-Familie, die ferner drei Standlautsprecher in verschiedenen Größen sowie einen Center zu bieten hat, und unterscheidet sich von ihrer etwa 80 Euro günstigeren Schwester durch die etwas größeren Abmessungen, die um drei Zentimeter gewachsene Mittel-/Tieftonmembran und die zusätzlichen Bassreflexöffnungen.

Für die nötige Kontrolle sorgen kräftige Magnete hinter den beiden Chassis, während kleinere Magnete in der Front die eleganten und farblich abgestimmten Stoffbespannungen fixieren. Wir finden die komplett schraubenlose Front der Boreas allerdings auch ohne Abdeckung recht gefällig. Die kleineren Mängel in der Verarbeitungsqualität, die uns zum Beispiel bei näherer Betrachtung der Lackoberflächen auffallen, sind für diese Preisklasse völlig in Ordnung.

Der hier 16 Zentimeter große und aus der teureren Esprit-Serie übernommene Mittel-/Tieftontreiber aus Papier wird über zwei kleine Röhren unterhalb des Treibers nach vorne hin beatmet. Das macht die Boreas etwas weniger wählerisch bei ihrer Positionierung, besonders im Vergleich zu



Während der Sony äußerlich schlicht auftritt, klotzt er ausstattungsseitig mit Vielfalt. Das Design ist reduziert, aber gelungen. Über den „Gain Select“-Schalter lässt sich die Lautstärke des Ausgangssignals in drei Stufen einstellen.



Zur Rechten des Tonarms findet man die beiden Drehumschalter für die Wahl zwischen 7- und 12-Zoll-Platten und zwischen 33 und 45 Umdrehungen. In der vorderen linken Ecke des Sony befindet sich der Bluetooth-Button. Lange gedrückt gehalten startet er den Pairing-Modus.

TRIANGLE BOREA BR03

Preis: um 400 Euro
(in Schwarz, Weiß und Walnuss)
Maße: 21 x 38 x 32 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre

Kontakt: Reichmann Audiosysteme
Telefon: +49 7728 1064
Internet: www.reichmann-audiosysteme.de

Fazit: Die Triangle Borea BR03 ist ein energisch zupackender und in Anbetracht des Preises adäquat verarbeiteter Kompaktlautsprecher. Spielt detailliert, präzise und schnell ohne großen Hang zum Analytischen. Macht einen schön knorrig und strukturierten Bass, der für diese Lautsprechergröße tief genug reicht. Tonal eher etwas kühl, aber nicht unangenehm.

Ausstattung: Zwei-Wege-Bassreflex-Kompaktlautsprecher, Reflexöffnungen frontseitig, magnetisch haftende Bespannung, hochwertiges und stabiles Single-Wire-Terminal

SONY PS-LX310BT

Preis: um 200 Euro
Maße: 43 x 11 x 37 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre

Kontakt: Sony
Telefon: +49 30 419551000
Internet: www.sony.de

Fazit: Für gerade mal 200 Euro liefert Sony mit dem PS-LX310BT einen hervorragend ausgestatteten Plattenspieler ohne Stolperfallen für Vinylneulinge. Das Design ist schlicht aber elegant und gefällt uns gut. Die Haptik ist in Ordnung, die Verarbeitung könnte hier und da aber besser sein. Klanglich eher der Anfang der Fahnenstange, jedoch dank Vollautomatik, integriertem Vorverstärker und Bluetooth gerade für Einsteiger jüngerer Generationen perfekt geeignet.

Ausstattung: Wahlweise abschaltbarer integrierter Phono-Vorverstärker, Bluetooth, Vollautomatik, 33 und 45 rpm, Feinjustage der Geschwindigkeit auf Unterseite, Wahl zwischen 6 und 12 Zoll, MM-Tonabnehmer vorinstalliert, Gain wählbar in drei Stufen, Anti-Skating nicht einstellbar, kein einstellbares Tonarmgewicht, Staubschutzhaube

MARANTZ NR1200

Preis: um 700 Euro
 (in Schwarz und Silber/Gold)
Maße: 44 x 11 x 39 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre

Kontakt: Sound United
Telefon: +49 2157 12080
Internet: www.soundunited.com

Fazit: Mit dem NR 1200 vereint Marantz audiophile Stereo-Musikwiedergabe mit Streaming und HDMI-AV-Kompatibilität. Einfache Bedienung wahlweise über Fernbedienung, am Gerät oder mit der App ist natürlich inklusive.

Ausstattung: Lautsprecher A/B, Klangregelung, drei Soundmodi, Airplay2, Bluetooth, zwei Subwoofer-Ausgänge, Phono-MM, HEOS-Streaming built-in, App, unterstützt Sprachassistenten, Eco-Modus

der verbreiteten Reflexöffnung nach hinten, die in kritischen Raumsituationen zum Dröhnen neigen kann. Die spezielle Hochtönerkonstruktion, die sich Efficient-Flow-System (EFS) nennt und aus einer leicht versenkten, 25 Millimeter großen Gewebekalotte mit zwei schmalen, vertikal vorgesetzten Diffusoren besteht, soll es dem Schall ermöglichen, sich verzerrungsfrei in jede Richtung auszubreiten und damit ebenfalls Aufstellung und Hörplatzwahl vereinfachen.

Nichtsdestotrotz wollen auch die BR03s am liebsten möglichst freistehend und mit ausreichend Abstand zu umliegenden Wänden aufgestellt sowie leicht zum Hörplatz eingewinkelt werden. In dieser Position haben sie es sich dann auch in unserem kleinen Hörraum bequem gemacht. Noch geschwind das LS-Kabel vom Single-Wire-Terminal – ob in dieser Preisklasse tatsächlich jemand die Bi-Wiring-Option vermissen wird, wagen wir zu bezweifeln – zum Marantz legen, und fertig ist die Anlage.

Mit insgesamt 1.300 Euro für alle Komponenten bleiben nun sogar noch 200 Euro Luft bis zum gesetzten Budget von anderthalb Tausend, die man zum Beispiel in die passenden Triangle-Standfüße für 160 Euro das Paar oder unser Rundum-sorglos-Kabelpaket investieren kann. Oder man legt das Geld in musikalischer Währung an. Das lohnt sich hier richtig!

Von Lordes Chart-Hit „Royals“ über Supertramps Dauerbrenner „Bloody Well Right“ bis hin zu dynamischem Aufnahme von Tschaikowskys „1812 Ouvertüre“ (Cincinnati Pops Orchestra unter Erich Kunzel) hören wir uns



Die Triangle wartet mit für die Preisklasse sehr hochwertigen und robusten Anschlüssen auf.

kreuz und quer durch das Angebot einschlägiger Streaming-Dienste und sind fasziniert von der Lebendigkeit und Energie,

die unsere Anlage ebenso flink wie präzise unter Beweis stellt. Die eher cremig-musikalische Abstimmung des Marantz harmoniert dabei ausgesprochen gut mit den detailverliebten und sonst manchmal leicht zu Distanziertheit neigenden Triangles. Zusammen ergibt sich ein sehr dynamisches Klangbild, das mit Details gespickt ist und eine schön gestaffelte Bühne malt sowie tiefe Einsichten in Strukturen gewährt, ohne den Draht zur Musik selbst zu verlieren oder (zumindest bei nicht völlig übertriebener Lautstärke) nervig zu werden. Bässe kommen dabei energisch und trocken, wenn auch nicht abgründig – dafür gibt's dann ja noch die größeren Geschwister der Borea.

„Günstig“ ist natürlich relativ, wir finden aber, dass der Leitspruch „einmal alles, aber bitte günstig“ hier absolut zutrifft. Unsere Anlage spiegelt so perfekt den Zeitgeist wider, interpretiert ihn aber für ambitionierte Musikgenießer, angehende Vinylenthusiasten und anspruchsvolle Wohnzimmerumgebungen. ■



Für 160 Euro das Paar gibt's von Triangle direkt die passenden Ständer dazu, inklusive höhenverstellbarer Spikes und Kabelkanal.